



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das neunte Capitel. Wie Franciscus vom König beruffen/ gen Bungo
kommen/ vnnd mit was grossen Ehren er allda von den Portugesern
empfangen worden.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

her 25. Jahr mitten vnder den Heyden vnnnd Unglaubigen bey dem Christlichen Glauben verharret / vnd also ihnen selbst Lehremeister vnd Vorsicher worden.

Das neunte Capitel.

Wie Franciscus vom König beruffen / gen Bungo kommen / vnnnd mit was grossen Ehren er allda von den Portugesern empfangen worden.

Fruerij authoritet, wie auch sein Heiligkeit war allbereit in Japon in solchem ansehen / das schier alle menschliche Ehr vnnnd hochheit vbertraffe / dann die Japoner selbst verehreten ihn schier als einen Göttlichen Menschen. So war auch Francisci Heiligkeit in den weit entlegne Landtschafften erschollen / vnd schier in ganz Japon sein Nam / vnd vilfältige Wunderthaten allenthalben bekandt. In deme er nun alles / wie in vorgehendem Capitel gemeldet / auff's fleißigst verriethete / empfahet er vom König auß Bungo ein gar freundliches Sendschreiben / neben anerbietung aller Willfährigkeit. Nach deme der Portugeser Schiff in seinem Land an Port glücklich ankommen / hab er von seinen fürtrefflichen Tugenden vil sagen hören / das er ein anmutung bekommen von etlichen gewissen sachen vertrewlich mit jme zu conuersieren, vnd zu reden. Derohalben wölle er vnbeschwert auff's baldest sich bey ihme in der Person einstellen / vnd eben zur selben zeit beruffete auch Odoardus Gama, ein Obrister vber der Portugeser Schiff / Franciscum durch ein Sendschreiben gen Bungo / so hundert vnd achzig welscher Meilen von Amanguz gelegen / zukommen. Derowegen wie Xauerius ihme ein newe hoffnung geschöpffet / zu beeder seits etwas fruchtbarliches außzurichten / vnnnd einen nutzen zuschaffen / verord-

net er Cosmum Turrianum / vnd Joannem Fernandum / als
 Geistliche Väter vber die newe Christen / vnd rüstet sich gar
 vnuerdrossen / zur newen Reys. Nimt also von stundan zween
 oder drey newe Christen / als Gefehrten mit sich auff den weg /
 vnd wie er schier hundert / fünff vnd sibensig Meilen zu Fuß
 gangen / vernimbt Sama der Obriste Schiffherr / daß er we-
 gen des weiten Wegs ganz müd vnd krafftlos herzu nahete /
 schickte ihme derowegen eylends etliche Portugeser mit Ros-
 sen entgegen / welche / wie sie bey tausent Schritt lang geraiset /
 treffens Franciscum vnder wegen an / sampt den newen Chri-
 sten / die er als Gefehrten / von Amanguz mit sich genommen.
 Dise waren von ihren Eltern edle vnd stattliche Jüngling / a-
 ber wegen des Christlichen Glaubens vom König zu Aman-
 guz aller ihrer Güter beraubt: Vnd folgten Xaverio mit
 dem vorhaben nach / daß sie zu Goa studieren möchten / son-
 sten waren sie stattlich bekleidet / vnd ritten / weils Xaverius al-
 so befolhen / auf schönen Pferdten / er aber folgete zu Fuß inen
 nach / mit seinem Bündtel vnd Geistlichen sachen / die darinnen
 waren / so groß war ihm die Lieb zur Demut / vnd allem Creuz
 vnd Leiden / welches Spectacul den Portugesern nit mehr zur
 erbärmuß vnd mitleiden / als grosser verwunderung bewögt /
 daß ein solcher gewaltiger Mann sich selbst so fast sollte demü-
 tigen vnd bemühen / führen also ihme von stund an ein Pferd
 zu / vnd nemmen den Bündtel zu sich / Franciscus aber mochte
 zum reytten keines wegs beredt werden. Derowegen beglai-
 ten ihn die Portugeser gleichwol wider seinen willen / bis in die
 Statt zu Fuß. Dise That hat den newen Christen ein liebli-
 ches vnd heylwertiges Spectacul fůrgestellt / in deme sie sich
 ab der Christen bescheidenheit vñ freundtlichkeit größlich ver-
 wunderten. Auff solche weis seindt sie an Port zu Bungo an-
 kommen / welchen die Inwohner nach dem Fluß Finges nen-
 nen.

Bungo ist ein Königlische Statt / auff der andern seitten der Japonischen Inseln gelegen / welche Ximus genant wirdet / wie oben gemelt worden. Der König zu Bungo war noch ein Jüngling / aber mit seinem hohen verstandt vnd geschicklichkeit vbertraffe er sein alter. Zur selben zeit regiert er nur zu Bungo vnder den Japonischen Königen / an fürsichtigkeit vñ reichthumben der gewaltigste. Die Portugeser liebte er mehr als kein anderer / seyt malen er auß lieb vnd freundschaft / gegen den Portugesern / vor etlich Jaren an Portugesischen König vñ Obristen in India ein Sendtschreiben / sampt stattlicher verehrung abgesandt. So bald er nun in kundtschaft kommen / das Xauerius mit der Portugeser schiff ankömme / seind von stundan die Portugeser mit grossen freuden vñ frolocken jm entgegen gangen / vñ ein jeder den andern gang freundlich empfangen / ist auch die freud bey jnen so groß worden / das sie alles Geschütz (deren ein vñ zwainzig waren) zum vierten mal Francisco zu ehren / haben los gebrannt / auß welchem nachmals der aufgang zu erkennen geben / das solches nit mehr auß vbermässigem fauor, oder gunst der Menschen / als Göttlichen geheimen rath geschehen. Das vber auß grosse vnd stürcke prastlen vnd krachen der Büchsen / deren vil los gebrant / vnd gehört worden / hat den Japonesern ein andeutung geben / als seye auff dem Meer ein vnfrid entstanden. Derowegē der König / welcher in der Statt nit fern von dem Ufer oder einfahrt gewohnet / fast sorgfältig gewesen / vermeinent die Portugeser scharmügelten mit den Meerraubern / schickt also eylends einen auß des Königs Guardi zum Obristen Schiffherrn / zu fragen / was doch für gangen oder geschē seye / damit er nach beschaffenheit der sachen / vnd gelegenheit der zeit / hilff vnd beystand / wider die Feind erzeigen möchte. Welchem Gama / wie er dem König fleißig gedanckt / der sachen beschaffenheit in Wahrheit angezeigt: Bey den Portugesern sey alles fridlich vnd

vnd voller fremden. Franciscus Xaverius der H. Man̄/wel-
 che der König in Portugal für ehwürdig halte/sey allhie an-
 kommen/ vñ von den Portugesern der gebür nach/ mit höchster
 Liebe/vnd allerley fremdenzeichen empfangen worden. Ab wel-
 che der König zu Bungo sich entseset/vñ gleichsam mit glau-
 ben wöllen/das die Portugeser einen so armen Bettler/der we-
 gen seiner höchsten Armut vñ schlechtesten Kleidern ganz ver-
 ächtlich/ein so ungewöhnliche Ehr erzeigt haben sollen. Dann
 weil die Bongen gefürchtet/das Franciscus wegen seiner weit-
 berühmten Heiligkeit/wan er zu Bungo ankommen/nit eben-
 mässig wie zu Amanguz geschehen/den Abgöttische Bongen
 jr autoritet vnd ansehen schmälerte/haben sie in bey dem Kö-
 nig vnd gemeinen Volck/ober die massen mit schmachworten
 vnd falschen aufslagen angefangen zu verunglimpfen. Derow-
 wegen der Königliche Abgesandte sich deshalben entseset/vñ
 ein gute weil darab verwundert/wie er aber hernach des Xa-
 uerij ansichtig worden/auf welches angesicht/auch in schlech-
 ter Kleidung sein Würdigkeit vnd heiligkeit schin hat er als-
 bald der Bongen betrug gespürt. Derowegen verfügt er sich
 ganz beherst wider in die Statt/vnnd zeigt dem König an/
 was er gesehen vnd die Portugeser jme zur antwort geben ha-
 ben mit angehengtem Zusatz/die Portugeser seyen ab der an-
 kunfft Xaverij nit anderst erfrewt worden/als wann jnen ein
 Schiff voller Goldt vnd Silber wäre glücklich ankommen.
 Derowegen habe er keine zweifel/das lauter erdichte vnwar-
 heiten seyn werden/was die Bongen von Francisco Xaverio
 aufgessen/als welche jme wegen seiner fürtrefflichen Tugenda-
 den abhold vnnd mißgünstig seyen. Des Francisci Angesicht
 aber seye ganz ehwürdig/vnnd zwar dermassen/das wer ihn
 nur ansicht/denselben alsbald lieben müsse/vnd in Ehren hale-
 ten: Ab welchem sich der König verwunderte/vnnd gespro-
 chen: Billich dann erzeigen ihme die Portugeser so grosse
 Ehr/vnd du selbst verwunderst dich nit vnbillich.